

ken sie stets diejenige Sprache, bürgerliche Ein-
richtung, Religion und Aufführung gehabt, als
jetzt? oder, wie sind sie zu der jetzigen gekom-
men? — Ist das Land, welches sie noch inne
haben, durch sie besser oder schlechter geworden?
— Warum haben sie die meisten Vollkommen-
heiten des Geistes erst so spät erlangt? —
Sind wir Deutschen weiser, tugendhafter, ge-
lehrter, tapferer, mehr geschätzt bey andern Na-
tionen als unsere Vorfahren? oder haben sie
uns in manchen dieser Eigenschaften übertrof-
fen? — Ueberhaupt, was giebt es in der Ge-
schichte der Deutschen für Aufmunterungen oder
Warnungen für ihre gegenwärtigen und künfti-
gen Nachkommen?

III. Wenn wir alles dieses genau erfahren
wollen: so müssen wir die Geschichte der Deut-
schen dergestalt untersuchen, als wenn es die
Geschichte einer fremden Nation wäre. Sonst
geschieht es gar leicht, daß wir, weil es unsere
Vorfahren sind, alle ihre Handlungen loben und
bewundern; auch alsdenn entschuldigen oder
rechtfertigen, wenn sie durchaus getadelt werden
müssen. Wir dürfen uns nicht schämen, zu ge-
stehen, daß sie bisweilen gefehlt haben, oder
in einem mitleidswürdigen Zustande gewesen sind.
Wollten wir dieses nicht zugeben: so würde die
historische Wahrheit wider uns zeugen, und an-
dere Nationen würden es uns desto bitterer vor-
werfen. Finden wir edle Gesinnungen, treff-
liche Männer, herrliche Thaten unter den

Unpar-
theyische
Behand-
lung dieser
Geschichte.